

Laibacher Zeitung

Nr. 81.

Dienstag

den 11. October

1836.

Zaiba.

Das k. k. illyr. Gubernium bringt es danknehmig zur allgemeinen Kenntniß, daß zur Vermehrung des Franz Holdheimischen Taubstummen-Stiftungsondes, dessen Erträgnisse zur Bildung taubstummer Kinder aus Krain und Kärnthen bestimmt sind, aus dem Decante Stein ein Betrag von zw. ei Gulden 1 kr. durch das hochwürdige fürstbischöfliche Ordinariat eingegangen sey.

Laibach den 24. September 1836.

Wienn.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in dem Laibacher Gubernialgebiete erledigte Kreis-Commissärsstelle erster Classe, dem dortigen Kreis-Commissär zweiter Classe, Carl Xaver Raab, die hierdurch in Erledigung gekommene Kreis-Commissärsstelle zweiter Classe, dem Kreis-Commissär dritter Classe, Bernhard Bessel, und die hiernach offen gewordene Kreis-Commissärsstelle dritter Classe, dem Laibacher Gubernial-Concipisten, Franz Eichler, zu verleihen befunden.

(W. 3.)

Toscana.

Aus Florenz wird gemeldet, daß am 18. vergessenen Monates um 10 Uhr Morgens eine Feuerkugel auf den Thurm der Kirche von Monte Oliveto fiel. Sie schlug durch das Dach, schleuderte dabei das eiserne Kreuz von 300 Libre und darüber in Gewicht auf das benachbarte Feld und zerplaste dann in mehrere kleinere Kugeln, welche in das Innere des Klosters und der Kirche sprangen. Mehrere Mönche erlitten dadurch Contusionen.

(Echo.)

Deutschland.

Am 23. September Nachmittags fand die grosse Lustfahrt der in Jena versammelten Naturforscher und

Ärzte nach dem Schlosse Belvedere statt. Sämtliche Theilnehmer dieser Versammlung, so wie viele andere Freunde der Wissenschaft, waren zur grossherzoglichen Mittagstafel daselbst eingeladen, welcher auch die Mitglieder des Staatsministeriums, der Curator der Universität Jena, die Mitglieder des Senats und des Oberappellationsgerichtes beizuwohnen die Ehre hatten. Zur Bewirthung dieser ansehnlichen Zahl von Gästen waren, in Ermanglung eines Schloßsaales, zwei lange ovale Gewächshäuser in Speisesalons umgeschaffen, trefflich decorirt und mit allem, was die Flora von Belvedere bietet, herrlich ausgeschmückt. Außer dem Grossherzog, dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Eduard von Weimar (Sohn des Herzogs Bernhard) beehrte auch Se. königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen diese Tafel mit seiner Gegenwart. Abends wohnten die Naturforscher in Weimar einer classischen Darstellung von Gothe's „Tasso“ bei, dem Schillers „Lied von der Glocke“ in einer dramatischen Bearbeitung folgte. — Zur Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte wurde für das nächste Jahr Prag bestimmt.

(Öst. B.)

Belgien.

Brüssel, 22. September. Der zum Botschafter in Spanien ernannte Graf Latour-Maubourg ist hier angekommen, um einige Geschäfte zu beendigen. Er machte gestern mehrere Besuche, und reiste nach einem Aufenthalt von weniger als 24 Stunden wieder nach Paris, von wo er sich unverzüglich nach Madrid begeben wird.

(Allg. B.)

Frankreich.

Ein Schreiben aus Toulon vom 22. September im National meldet die Einschiffung bedeutender Truppenverstärkungen für Algier, die in vierzehn Tagen

dort beisammen seyn müßten, um die Expedition von Constantine noch in diesem Herbst vorzunehmen.

Man schreibt von Toulon, daß die weitere Bestimmung des von dem Admiral Hugon befehligen Beobachtungsgeschwaders noch nicht bekannt sey. Dieses Geschwader wurde nach Frankreich in der Voraußicht einer Intervention in Spanien zurückgerufen worauf man jetzt verzichtet hat.

Paris, 26. September. Die letzten Nachrichten aus Portugal schildern zwar den Zustand noch als bedenklich, sprechen aber nicht von der Flucht Dona Maria's. Auch bestätigt es sich nicht, daß die Königin von Spanien Madrid verlassen. Was zu den Besorgnissen in den letzten Tagen mitwirkte, war die höchst gewagte Annahme, das hiesige Cabinet sey günstig für Don Carlos.

Paris, 26. September. Se: Excellenz der General Alava, Bothschäfter Ihrer M: der Königin von Spanien, hat diesen Morgen dem König in einer Privataudienz die Abberufungsschreiben, die seiner Mission ein Ende machen, überreicht. Unmittelbar darauf hat der Graf von Campuzano, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Ihrer Katholischen Maj: dem König in einer Privataudienz seine Beglaubigungsschreiben in dieser Eigenschaft überreicht. Der Graf Campuzano hatte sodann die Ehre, Ihrer Majestät der Königin und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessinn Adelaide vorgestellt zu werden.

(Allg. 3.)

Spanien.

Man schreibt aus Bayonne vom 19. Sept.: Die Carlisten besetzen alle von ihnen besetzten Punkte in den drei Provinzen und in Navarra. Auf Befehl des Generals Garcia ging am 14. ein Capitän nach Vera, Echalar, Lescaka, Fanci und Aranaz, mit dem Auftrage, alle jungen Leute, die sich in ihrer Heimath befinden, aufzubiehen. Am 15. waren sie bereits in Sembillo versammelt. Am 13. und 14. fanden zwei Gefechte in den Feldern von Serma und Hodosa statt. Man weiß davon nichts Näheres, als vom ersten, daß Draa, welcher 2000 Mann auf die Höhe der Einsiedelein von S. Gregorio vorrückten ließ, wieder nach Los Arcos zurück gedrängt wurde, nachdem er bei 40 Toten und 100 Verwundeten auf dem Platze ließ. Die Christinos in Bayonne behaupten, daß die Ihrigen im Gefechte am 14. bedeutende Vortheile errungen haben; die Wahrheit dieser Aussagen muß erst durch spätere Nachrichten bewährt werden. Am 15. zog Villareal mit neun Bataillons und zwei Geschützen von Salinas nach Estella. Die Linie von Salinas bis zum Schlosse

von Guebarre ist durch das fünfte Bataillon und eine Escadron Cavallerie, commandirt von L. John Antonio Gonis besetzt. Iturralde hat sich als Gefangener im Schlosse Guebarre gestellt; er hat es sich als Gnade von Don Carlos ausgeheben, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Don Carlos wurde am 15. in Estella erwartet. (B. v. A.)

Bayonne, 21. Sept. Don Carlos ist zu Estella. Man versichert, er werde von seinen Anhängern auf beiden Ufern des Flusses gedrängt, hinüber zu gehen, könne sich aber nicht dazu entschließen. Man liege ihm an, eine Proclamation zu erlassen, und zwar eine bedeutsamere als die vom 2. d. Auch dies hat er hartnäckig abgeschlagen. Was ihm Aussicht auf entschiedenen Erfolg geben könnte — denn temporärer Erfolg ist ihm gewiß — wäre, wenn er eine Amnestie bekannt machen ließe und Schritte thäte, welche seinen Worten Glaubhaftigkeit verleihen. Außerdem würden seine Truppen Spanien durchziehen, wie Gomez es gethan hat, aber die Bevölkerung würde sich nicht für ihn erklären. Die Umstände sind höchst folgenschwer. Siegt Don Carlos einzig und allein durch Gewalt der Waffen, so wird seine Partei ohne Zweifel eine schreckliche Rache nehmen, und wenn Rodil Vortheil über die carlistischen Massen erränge, denen er entgegen geht, so würde ihrerseits die exaltirte Partei ganz gewiß die größten Abscheulichkeiten begehen. — Nachschrift. Man sagt, es würden zu Madrid Vorbereiungen getroffen, die beiden Königinnen nach Badajoz zu führen, im Fall Rodil geschlagen werden sollte.

(Allg. 3.)

Madrid, 21. Sept. Eine schon vom 17. d. datirte Ordonnanz ernennt den General Espartero zum Oberbefehlshaber der Nordarmee, Vicekönig von Navarra und Generalcapitän der baskischen Provinzen. Rodil selbst hat sich bloß die Mission gegeben, die Nordarmee so wie das Armee корпус, das in Aragonien und Valencia operiren soll, zu reorganisiren. Für die Zeit seiner Abwesenheit wurde Mendizabal mit allen Attributionen des Kriegsministeriums beauftragt, besonders weil man glaubte, daß der Finanzminister der geeignete Mann sey, um die wichtigen Fragen der Armee-subsidien in seine Hände zu legen. Nach Guadalaxara wurden vier Kriegscommissarien geschickt, um die nöthigen Vorbereitungen für das Reservecorps zu treffen, das auf jenem Puncte etabliert werden soll.

Der Moniteur sagt: Die Regierung hat von Bayonne folgende Nachrichten erhalten: „Man meldet, daß am 21. Sept. der Brigadier Blair den Gomez zu Villarabledo angegriffen, ihm 1360 Gefangene,

zwei Kanonen und Equipagen abgenommen habe. Nö-dil ist am 21 von Madrid abgereist.” (Allg. 3.)

Dem Moniteur vom 26. September zufolge, hatte die Regierung folgende Nachrichten aus Perpignan vom 23. gedachten Monats erhalten: „Die spanische Regierung hat den General Aldama seines Commando's entsetzt. Er ist für Militäroperationen durch den General Gurrea und für die Civilangelegenheiten durch den Marechal-de-Camp Serrano ersetzt worden.

— Die Communicationen sind fortwährend sehr schwierig in Catalonien.”

Dem Journal des Pyrenées Orientales zufolge hatte der neue carlistische Generalcapitän von Catalonien Maroto sein Hauptquartier in Santa-Maria de Borreda (zwischen Berga und Ripoll) aufgeschlagen. Am 9. September machte er mit seinen Unterbefehls-habern El Muchacho, Tristany und Boquica einen Angriff auf die besetzte Stadt Prats de Llusanés. Die Außenwerke waren bereits genommen und die kleine, aus 300 Mann bestehende Besatzung hatte sich, den sichern Tod vor Augen, in die Kirche zurückgezogen, als Brigadier Ayerbe mit 3000 Mann von Solsona herbeikam. Nun entspann sich ein blutiger Kampf, in Folge dessen sich die Carlisten wieder nach Santa Maria de Borreda zurückzogen.

Der Correspondent der Morning-Chronicle zu S. Sebastian theilt in einem Schreiben aus dieser Stadt vom 15. Sept. folgende, hinsichtlich des seltsamen Zustandes der spanischen Armee charakteristische Anekdote mit: „Nach den Vorfällen von la Granja und der Bekündung der Constitution von 1812 durch das ganze Königreich wurde dem Baron de las Antas, dem Befehlshaber der portugiesischen Legion, von seiner Regierung der Befehl zugesandt, über die Gränze zurück zu gehen. Dieser Befehl ward dem General Vigo mitgetheilt, der dantals, als ältester Offizier im Dienste, nach der Abreise des Generals Cordova, das Interim's commando über die Armee führte. Baron las Antas wurde ersucht, noch zwei oder drei Tage zu verweilen, was er that, und dann um Erlaubniß bat, abziehen zu dürfen. General Vigo erwiederte, daß er noch eines Tages bedürfe, um hierüber mit sich ins Reine zu kommen, und als dieser verslossen war, ward dem Baron eröffnet, daß man ihn nicht gehen lassen könne, worauf dieser entgegnete, daß er den Befehlen seiner Regierung gehorchen und nach Portugal zurückkehren werde. General Vigo äußerte sich hingegen mit den Worten: „Ich habe 20,000 Mann unter mir, von denen Sie eingeschlossen sind; wollen Sie mit Ihrer Division den Rückzug antreten, so wird Befehl gegeben werden, auf dieselbe zu feuern.” Der

portugiesische General übergab nach dieser Erklärung dem General Vigo seinen Degen, mit den Worten, daß er sich unter diesen Umständen nur als einen Gefangenen betrachten könne. Nach einem oder zwei Tagen traf der Befehl von Madrid ein, durch den Vigo von seinem interimistischen Oberbefehl entsezt, und General Draa an seine Stelle berufen wurde. Die Hast der portugiesischen Legion ward sogleich aufgehoben, und sie hatte auf ihrem Heimweg Burgos bereits erreicht, als Befehl von Lissabon eintraf, daß sie auf dem früheren Fuß in Spanien bleiben solle. Dieser Befehl war, wie es heißt, durch Mendizabals Einfluß ausgewirkt worden.” — Hinsichtlich der britischen Legion meldet der Correspondent, daß ihre Lage sich verbessert habe, die Offiziere aber sich wegen Mangel an Sold in sehr mißlichen Umständen befänden. 5000 Piaster waren eben zur Bestreitung des täglichen Frühstücks für die Soldaten ausgezahlt worden.

(Dft. 3.)

Portugal.

Französische Blätter schreiben aus Lissabon vom 12. September: Die erste Handlung der neuen Regierung war, dem Prinzen Ferdinand den Oberbefehl über die Armee abzunehmen. Auch soll ihm seine Appanage entzogen worden seyn. Die Königin, welche sich mit ihrem Gemahle in dem Palaste von Las Nesquidas verschlossen hält, möchte an Bord eines englischen Schiffes sich flüchten; bis jetzt hat aber ihr Gemahl, der auf den Rath seines Oheims, des Königs Leopold, wartete, sie davon abgehalten.

(W. 3.)

Großbritannien.

London, 26. Sept. Das Dampfsboot Phönix erhielt Befehl, nach der spanischen Küste zurückzukehren, und Feld-Equipagen so wie Stiefel für die der britischen Legion beigegebenen Marinesoldaten mitzunehmen.

(Allg. 3.)

In Folge einer während der letzten Parlaments-Session passirten Bill, sind Wechsel, welche an einem Sonntage, Weihnachtstage oder Churfreytage fällig werden, erst am Tage nachher, und nicht, wie früher, am Tage zuvor zahlsbar.

Am 21. September wurden Sr. Majestät dem Könige in St. James der General-Major Sir H. F. Bouvierie, wegen seiner Ernennung zum Statthalter von Malta, und Sir James Cockburn, wegen Anstellung im hannover'schen Dienste, vorgestellt.

(W. 3.)

Osmannisches Reich.

Die seit geraumer Zeit in Bosnien gegen den Sultan angezettelten Insurrektionen, welche häufig mit

räuberischen Einfällen auf das österreichische Gebiet verknüpft waren, sind durch die gänzliche Niederlage des berüchtigten Rebellenhäuptlings Ali Fidaich Pascha glücklicher Weise gedämpft. Folgendes sind nach einem uns aus achtbarer Quelle zugekommenen Schreiben aus Brood (in Slavonien) vom 22. September die näheren Details dieses wichtigen Ereignisses: „Wedschichi-Pascha, Wefir von Bosnien, hat am 18. d. M. Morgens nach 3 Uhr mit 6 bis 700 Mann regulären Truppen, dann einigen tausend Mann Albanesen, unter Anführung Osman Suleiman Paschas, ehemaligen Festungscommandanten von Drsova, den in den Engpaß von Wrändick (am rechten Bosnaufser) gelockten sehr berüchtigten Ali-Fidaich Pascha von Bielina, welcher über 6000 Mann stark war, unerwartet in der Fronte und im Rücken überfallen. Der Angriff, durch einiges Geschütz, man sagt auch durch Brandraketen, unterstützt, wurde so gut ausgeführt, daß die Insurgenten nach kurzem Widerstande eine vollkommene Niederlage erlitten, und der Rest ihres Anhangs in wilde Flucht gesprengt wurde. Ali Pascha setzte auf das linke Bosnaufser und stellte sich neuerdings mit dem Kern der ihm übrig gebliebenen Truppen bei Szebsze dem feinen Sieg verfolgenden Osman entgegen; doch vergebens; die wüthenden Albanesen durchbrachen theilweise seine Stellung und zwangen ihn mit großem Verlust zum Rückzug, den er auch mit dem Rest seines Haufens nach Szebsze antrat. Von den großherrlichen Truppen ereilt, entspann sich mit den Insurgenten in den Häusern und in den Gassen der Stadt ein mörderischer Kampf, welcher bei der erbitterten Wuth der Albanesen, die ohne Unterschied, ob Insurgenten oder wehrlose Einwohner, ein gräßliches Blutbad anrichteten, bald mit dem vollständigen Siege der großherrlichen Truppen beendigt wurde. Die Stadt selbst ging dabei in Flammen auf. — Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten soll sehr bedeutend gewesen seyn; unter ersteren nennt man die Befehlshaber Mahmud Beg Gradačevich, Muselim von Gradasak, dann Nasif Beg, Sohn des unlängst zu Serajewo enthaupeten Hims Efendi aus Banjaluka, endlich Muslay Beg Petrovatz; letzterer war die Seele der Insurrection. Die Gefangenen, über 600 Mann, wurden auf Befehl des Wefirs sogleich in ihre Heimath entlassen. Wo hin sich Ali Pascha geflüchtet, ist noch unbekannt, und es wäre möglich, daß er sich, nachdem er den serbischen Boden wegen seiner in früheren Jahren dort

verübten Raubzügen nicht betreten darf, auf das diesseitige österreichische Gebiet herüber begäbe. — Der Wefir von Bosnien ist nach diesem Siege über Maglai und Gracanica heute bereits in Gradasacz eingetrockt, von wo aus er mit seinem Armeecorps, wie aus glaubwürdiger Quelle berichtet wird, über Dernbend und Gradiska und Banjaluka den Weg nimmt, um zugleich über jene Häuptlinge Gericht zu halten, welche zu wiederholten Malen die österreichisch-croatische Gränze durch ihre räuberischen Einfälle in Furcht und Schrecken gesetzt habe. — Dieser durch die großherrlichen Waffen glänzend errungene Sieg sichert Sr. Hoheit den unbestrittenen Besitz des Landes um so mehr, als der 12,000 Mann starke Rebellenhaufen, der in den waldigen Ebenen von Banjaluka in drohender Stellung gelagert war, durch die von dem Wefir mit Schlaueit angewandten Mittel beschwichtigt und nach Hause zu gehen bewogen worden ist, und anderer Seits ein großer Theil der Irregeföhrten, bei ruhiger Besinnung die weisen Anordnungen des Sultans erkennend, von der Sache der Rebellen zu jener des Grossherrn übergegangen ist. — Auf die Festhaltung und Auslieferung oder auf den Kopf des Ali Pascha, so wie auf den Kopf eines andern Rebellen, dessen Vater unlängst auf Befehl des Wefirs enthaupert wurde, ist von diesem ein Preis von 5000 Piastern für jeden gesetzt worden.“

(Öst. B.)

A e g y p t e n.

Nachrichten aus Alerandrien vom 22. August zu folge hatte die Erscheinung des Geschwaders unter Admiral Hugon an der dortigen Küste, Mehemed Ali veranlaßt, sogleich eine Ordonnanz zu erlassen, nach welcher den französischen Unterthanen gleiche Rechte, wie den englischen, eingeräumt wurden. Der betreffende Terman des Sultans wurde von dem Vicekönig ehrbietig empfangen und demuthig gefüßt. Admiral Hugon hatte mehrere Conferenzen mit dem Vicekönig und Boghos Bey, und die Zurücknahme der andern, Frankreichs Handel beschränkenden, neuesten Verordnungen des Mehemed Ali unterliegt eben so wenig Zweifel. Als der Vicekönig die Annäherung des Admirals Hugon erfuhr, sandte er ihm zwei Mihmads und den Gouverneur zur Begrüßung entgegen. Nach Beendigung dieser Differenzen dürfte Hr. v. Minaut seinen Urlaub antreten. — Aus Beirut schreibt man vom 19. August, daß dort panischer Schrecken unter den Ägyptern herrschte, als sie die Ankunft der französischen Flotte bei Suda erfuhrn.

(Allg. Z.)